

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 128 (2002)
Heft: 51-52: Gemütlichkeit

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

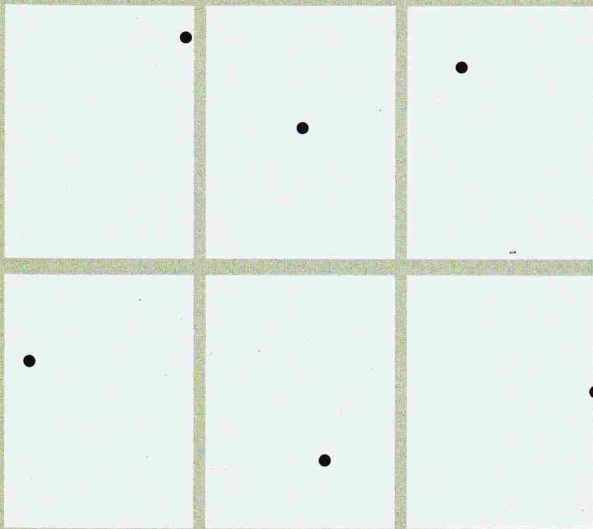
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Legenden sollen den Bildern zugeordnet werden:
extravagant – gut so – protzig – gemütlich – neckisch –
linkisch

Lizenzen zum sparen

BauPlus
Software für Bauadministration

Heiniger & Partner AG, Hofstr.96a, 8620 Wetzikon 1
Tel.01 934 43 11 Fax 01 932 34 77 info@heiniger.ch www.heiniger.ch



für topgesteuerten Rauchzug®

SIRIUS
Kaminhut

Info:
Ohnsorg Söhne AG
Knonauerstrasse 5
6312 Steinhausen
Telefon 0417 411 171
Telefax 0417 413 500
www.ohnsorg-soehne-ag.ch
info@ohnsorg-soehne-ag.ch

1 & 2 Waterside, Paddington, London



Stahlbau
Fassadenbau

Industrie Breitenloh 2
CH - 4333 Münchwilen AG
Tel. 062 866 40 40
www.jakem.ch

Helvetisches Stahl Know-how in der
englischen Metropole

1'100-t-**Architectural
Steelwork**

Architekt:
Richard Rogers Partnership, London
Ingenieur:
Ove Arup & Partners, London

BÜCHER

Expo.02: Überforderte Schweiz?

(pd/rw) Die Hauptsponsoren der Expo.02 beschlossen bereits vor der Expo, ihr Engagement von einem Journalisten analysieren zu lassen. Das entstandene Buch des ehemaligen «Facts»-Chefredaktors René Lüchinger verschafft ausgesprochen spannend Einblick in die schwierige Produktion der Expo. Fakten über die Abläufe in den verschiedenen Phasen machen verständlich, was tatsächlich geschah und was falsch gemacht wurde. Die Prozessanalyse ist eine notwendige Ergänzung der noch ausstehenden offiziellen Schlussberichte.

Lüchingers Aufmerksamkeit gilt den Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen zwischen Wirtschaft, Politik und Kultur. Er sucht nach den Spuren der Expo in den beteiligten Unternehmen, Verbänden und Institutionen und rekapituliert so die Geschichte einer kollektiven Überforderung mit hohem Lernpotenzial – zuhanden all jener, die im Schweizer Alltag Entscheidungen von gesellschaftlicher Bedeutung treffen müssen. Lüchingers detaillierte Recherchen zeichnen den über zehnjährigen steinigen Weg zum kollektiven Engagement nach und beleuchten die vielen kleinen Schritte, die schliesslich zu den konkreten Projekten führten. Er eröffnet Einblicke in die Befindlichkeit der beteiligten Sponsoren und in die unterschiedlichen Auffassungen vom Steuern kreativer Prozesse. Deutlich wird, dass die Komplexität der Aufgabe Protagonisten und Strukturen in Wirtschaft, Politik und Kultur zeitweise heillos überfordert hat. Lüchinger arbeitet Lehren heraus, die für künftige Grossprojekte, aber auch für den Alltag der Beteiligten gezogen werden können.

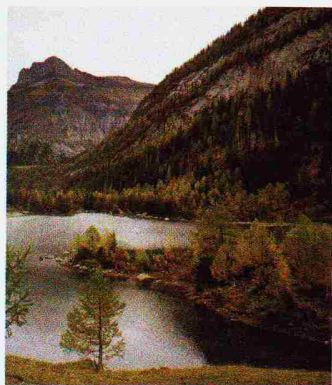
Expo.02 – überforderte Schweiz? Die Landesausstellung zwischen Wirtschaft, Politik und Kultur. WM Wirtschafts-Medien AG, Bilanz, Zürich 2002. ISBN 3-909167-86-1, 274 S., Fr. 39.–.

Die schönsten Schweizer Wälder

(mb) Von der Bödmeren im Muotthatal bis zum God Tamangur im Val S-charl: Das neue Buch von Heinz Staffelbach stellt vierzehn Wälder in der Schweiz vor, unterteilt nach den Regionen Jura, Mittelland, Alpen und Alpensüdseite. Der Autor beschreibt schwerge- wichtig die ökologischen Besonderheiten der Wälder: die vorherrschenden Baumarten, die darin vorkommenden Tier- und Pflanzenarten und andere spezielle Aspekte. Historische Anmerkungen weisen auf die Geschichte der Wälder hin, die oftmals beträchtliche Auswirkungen auf das aktuelle Waldbild hat. Die Kapitel schliessen mit einer Wanderkarte und Angaben zur Anreise, Wanderroute, Infrastruktur (Picknickplätze, Hotels etc.) und Adressen für weiterführende Informationen.

Nicht für Experten ist dieses Buch gedacht, sondern für interessierte Laien. Sie finden darin viele gut aufbereitete Informationen. Illustriert ist das Buch mehrheitlich mit Fotografien des Autors. Staffelbach präsentiert nicht etwa eine überraschende und völlig neue Auswahl an Wäldern, sondern die Juwelen, für die es sich lohnt, sonntags in den Zug zu steigen, um sie zu durchstreifen. Das Buch vereinfacht den Zugang und öffnet die Augen.

Heinz Staffelbach. Die schönsten Wälder der Schweiz. Werd Verlag, Zürich 2002. 175 S., Fr. 64.–.



**Der einzige Schweizer Weisstannen-
Urwald am Lac de Derborance, VS
(Bild aus dem bespr. Buch)**

Gregor Gumpert

Gemütlichkeit. Eine deutsche Tugend

Wo es um Geld geht, ist sie bekanntlich fehl am Platz. Das wusste schon, 1847, der Abgeordnete des Preussischen Landtags David Hansemann: «In Geldsachen hört die Gemütlichkeit auf.» Der spätere Finanzminister und Direktor der Preussischen Bank wurde ungemütlich, wenn es um Zahlen, Masse und Gewichte ging. Er nahm es genau; Gemütlichkeit tut das nie. Sie stellt sich nur ein, wo nicht allzu scharf hingesehen wird. Vorzugsweise herrscht sie in heimeligen Räumen und unter lieben Menschen. Zur Gemütlichkeit gehört Einverständnis; im Mittelhochdeutschen bedeutete «gemüete»: «gleichen Sinnes, angenehm, lieb». Wer abwägt, urteilt, kritisiert, wer an Unterschieden festhält, verbreitet Ungemütlichkeit. Vor allem aber: Er spricht nicht zum Gemüt, und seine Rede ist nicht dessen Ausdruck.

So wenig das Gemütliche in einem Zimmer, an einem Menschen auf den Punkt zu bringen ist, so ungreifbar und trübe bleibt die Quelle aller Gemütlichkeit, eben das Gemüt. Begriffsgeschichtlich betrachtet, meint «Gemüt» seit dem 18. Jahrhundert eine bestimmte Seite, eine besondere Verfassung des Seelen- und Gefühlslebens: die Innerlichkeit, Tiefe und Stetigkeit dieses Lebens. Hier bilden geistige Regungen und sinnliche Strebungen eine wirkmächtige Einheit. Das Gemüt, ungeschieden wie es ist, geht aufs Ganze. Es will nicht die Zergliederung der Welt, sondern ihren Widerklang im Resonanzraum seiner selbst.

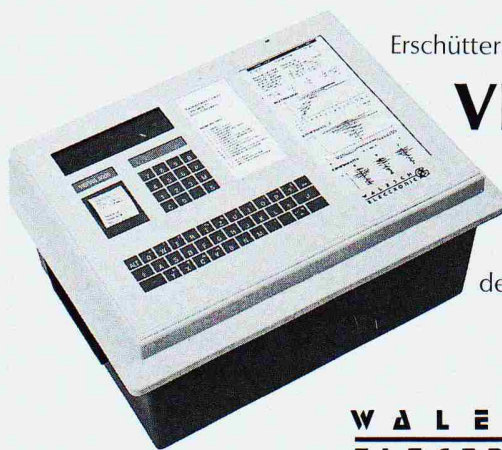
Spreng-, Ramm-, Verkehrs- und andere Erschütterungen



Erschütterungsmessgeräte

VIBRAS

Interessiert?
Verlangen Sie
unverbindlich
den ausführlichen
Prospekt.



W A L E S C H
E L E C T R O N I C

Gestenrietstr. 2, 8307 Effretikon, Tel. 052/343 80 80, Fax 052/343 15 00